

die Schulzen und Schöppen nicht in Bauernkitteln und Schlafmützen, sondern in schicklicher Kleidung, also in Oberrock und mit dreieckigem Hute, zu den Sitzungen erscheinen sollten. Bis zum Jahre 1831 war der Landrat zugleich Oberbürgermeister. Von da ab wählte die Stadt wieder einen besonderen Oberbürgermeister. Mit dem 1. Januar 1872 schied die Stadt aus dem Verbaude aus und bildete einen besondern Stadtkreis. Mit ihm sind seit dem 1. April 1905 die beiden Siedlungen Alt- und Neudaberstedt und seit dem 29. April 1911 das Dorf Ilversgehofen als Erfurt-N. vereinigt worden. Der Landkreis hat somit nur noch 39 Dörfer.

2. Die Dörfer des Landkreises.

a) Die Geradörfer.

Möbisburg: 854 Einwohner.*) Es liegt auf dem rechten Geraufer, teils am Flusse, teils auf der angrenzenden Höhe, dem Raffenberg. Kirche und Pfarrhaus liegen malerisch auf dem gegenüberliegenden Hügel. Hier sind noch die Spuren einer frühern Burganlage zu finden. Als ihren Erbauer nennt die Sage den fränkischen König Merwig. Im November 1813 wohnte König Friedrich Wilhelm III. mit den Prinzen auf seinem Zuge mit der Armee nach Frankreich im Hause des damaligen Oberheimbürgen (Ortschulzen) Leder. Möbisburg ist ein gern besuchter Ausflugsort der Erfurter. Wasserleitung.

Sage: Als die Kirche von Möbisburg gebaut wurde, wollten drei Arbeiter den großen Schatz heben, der unter ihr verborgen sein sollte. Mittags um 12 Uhr, als die übrigen Arbeiter fortgegangen waren, schickten sie sich zur Hebung an. Da kamen aber die Frauen der zwei verheirateten Schatzsucher und brachten das Mittagessen. Raum waren sie herangetreten, da kam ein Mann mit rotem Kleide auf einem kleinen, mit weißen Böcken bespannten Wagen den Berg von Rhoda herabgefahren. Er ergriff die Männer und drehte ihnen den Hals um.

Zum Andenken wurden ihre Köpfe oben am Gesims der Kirche in Stein ausgehauen und ein Zeichen daneben angebracht. Tatsächlich sind auch vier Köpfe im östlichen Teile des Kirchenschiffes zu sehen. Neben dem einen ist eine Schere, neben dem zweiten ein Messer und neben dem dritten wohl ein Schäferstab angebracht; der vierte hat kein Zeichen.

Hochheim: rund 2500 Einwohner. Früher mainzisches Rüdendorf. Es liegt anmutig und geschützt im Tale der Gera und am Abhang der Fahrnerschen Höhe. Hochheim ist heute durch eine Reihe schöner

*) Die Bevölkerungsziffer ist angegeben nach der Zählung von 1910, da 1915 keine Volkszählung stattgefunden hat. Sie wird aber auch jetzt noch annähernd richtig sein, da die Bevölkerungszahl der Dörfer keinen großen Schwankungen unterliegt, ausgenommen die Orte in Stadtnähe.